

3. Bericht-Simon Freden



„Jaja, wie schnell die Zeit vergeht!“ das oder etwas Ähnliches denkt sich sowohl mancher Freiwilliger in meiner Situation.

Mein Jahr in Chile neigt sich dem sicheren Ende.

Ich freue mich sehr darauf, wieder nach Deutschland zurückzukehren.

Endlich wieder die Familie herzen, die Freunde und Bekannten sehen und wieder in Deutschland sein.

Das wird schön, aber auch wieder eine Herausforderung.

Viele ehemalige Freiwillige haben mir bereits von dem ‚Nach-dem-FSJ-Loch‘ erzählt.

Das alte Vertraute wird am Anfang ungewohnt sein.

Auch ich bin vielleicht am Anfang ungewohnt für mein Umfeld.

Ich bin schließlich nicht mehr die Person, die ich vor einem Jahr war.

Ich habe mich verändert, ich bin erwachsener geworden.

Dieser Prozess ist nicht nur der Zeit an sich verschuldet, sondern viel mehr der Erfahrung des Auslandsaufenthaltes mit seinen extremen, neuen und herausfordernden Situationen.

Und damit muss mein sozialer Kreis auch erstmal klarkommen.

Denn auch diese haben unfreiwillige Vorstellungen von mir, die mehr oder weniger nicht Deckungsgleich mit der Realität sein werden.

Ich glaube, wenn man sich dem als zurückkehrender Freiwilliger bewusst ist, ist schon mal ein großer Schritt getan.

Soviel zur nahen Zukunft.

Hier und heute, in diesem Moment läuft die Fußballweltmeisterschaft auf Hochtouren.

Deutschland ist tragischer Weise früh ausgeschieden.

Unser Vorteil war, dass wir von der Katerstimmung nichts mitbekommen haben.

Für mich ist demnach alles halb so wild.

Wir drücken nun Frankreich die Daumen.



Der Herr vorne im Bild war seiner Aussage nach Fan des Koreanischen Teams.

Gestern ist uns außerdem ein Welpen zugelaufen.

Morgens vernahm ich ein Gewinsel von unserer Haustür.

Als ich wenig später den Müll rausbrachte, blickte mich ein kleines schwarzes Geschöpf mit traurigen Augen an.

Ich lies den armen Teufel rein, gab ihm etwas von meinem Steak und taufte ihn kurzfristig auf den Namen Wolfgang.

Just in diesem Moment hockt er neben mir auf einer Decke, vorhin hat er schon die ganze Bude dreckig gemacht.

Nun sind wir ein wenig ratlos, was wir mit dem kleinen Mann anstellen sollen.

Der kleine muss definitiv weg.

Uns wurde davon abgeraten die Behörden einzuschalten, da diese den Hund einschläfern lassen würden.

Nun haben wir uns im Netz und in unserem Umfeld intensiv auf die Suche nach einem würdigen Abnehmer gemacht.

Keine einfaches Unterfangen, Wolfgang ist ein Lebewesen und wir würden ihn gerne in guten Händen wissen.



Nachtrag: Wir haben für Wolfgang auf dem Markt einen vertrauenswürdigen Abnehmer finden können.

Er ist in guten Händen. Ciao min Jung.

Nun steht die Verabschiedung vom Projekt und den Wegbegleitern meines Jahres an.

Nächstes Wochenende wird nochmal mit allen zusammen im Projekt gegrillt und ich werde nochmal dem Studentenheim in Valparaiso einen letzten Besuch abstatten.

Und dann heben wir am 24.07 schon ab, um von Santiago über London nach Düsseldorf zu gelangen.

Ich bin unglaublich dankbar fuer dieses lehrreiche Jahr!

Im gleichen Atemzug freue mich auf die Zukunft in Deutschland.